

RUNDBLICK

1/2021

„ WIR SIND DA
ALTE HASEN „



TRADITION
IN OÖ
**IST UNS
WICHTIG!**

WWW.OOEVBW.AT

WWW.AKADEMIEDERVOLKSKULTUR.AT

AKTUELLES · INTERESSANTES · INFORMATIVES

- 5** Unsere neue Homepage
- 6** Im Gespräch mit Margot Nazzal
- 10** Blick in die Vereine

IM BLICKPUNKT



Am 10. Februar 2020 wurde der Präsident des OÖ Verbandes für Vivaristik und Ökologie Fritz Ringseis von Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer mit dem Goldenen Verdienstzeichen des Landes OÖ. ausgezeichnet. Bildquelle: Land OÖ.



Den kleinen Landespreis für initiative Kulturarbeit, dotiert mit 3000 Euro, erhielt am 27. August 2020 der Kulturverein 20gerHaus aus Ried im Innkreis bei einem Festakt im Ursulinsaal des OÖ. Kulturquartiers. V.l.: Herta Gurtner, Christine Wawrinek. Bildquelle: Land OÖ.



Kons. Dir. Eugen Brandstetter, Obmann des Kulturforum Traun, wurde am 4. September 2020 von Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer das Goldene Verdienstzeichen des Landes OÖ. verliehen. Bildquelle: Land OÖ.



Maria Hackl, Bezirksleiterin und Vorstandsmitglied des OÖ. Volksbildungswerkes, Präsidentin des Linzer Kulturvereins Besser Leben, wurde am 6. Oktober 2020 von Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer die Silberne Kulturmedaille des Landes OÖ. verliehen. Bildquelle: Land OÖ.



Bei der Feier am 6. Oktober 2020 im Steinernen Saal des Landhauses wurde Direktorin SR Monika Anzenberger, Obfrau der Initiative für Krenglbach mit der Silberne Kulturmedaille des Landes OÖ für ihre Kultur- und Bildungsarbeit ausgezeichnet. Bildquelle: Land OÖ.

IM ÜBERBLICK

4-5

BLICK IN DEN LANDESVERBAND

Demokratieforum startet in die nächste Phase
Herbstklausur online
Neuer Bezirksleiter für Rohrbach
Unsere Homepage hat ein neues Gesicht

6

IM GESPRÄCH

mit Mag. Margot Nazzal

7

BLICK IN DIE AVK

Erfolgreiche Lehrgangsabschlüsse

8

EINBLICK DER HEIMATFORSCHER

15 Jahre forum oö Geschichte

9

BRAUCHTUMSKOLUMNE

von Sabine Kronberger

10-12

BLICK IN DIE VEREINE

Historische Gebäude in der Region
Attersee-Attergau
Geschichte-Tour durch Lichtenberg
Kino-Premiere in Kirchdorf und Steyr
GE(H)DICHTER
BESONDERS (und) EINMALIG
Nachruf von Paul Stepanek
Qualitätssiegel für das Hafnerhaus
Kurt Klenner verstorben
Baum der Hoffnung
Korbflechten mit Gräsern

13

VERANSTALTUNGSTIPP

Online-Vortrag „Paradoxe Ostern –
Wann ist wirklich Tag- und Nachtgleiche?“

VEREINSTIPP

WETTERTIPP

14

BUCHTIPP

„Basilika St. Laurenz in Lorch –
Die Lorcher Märtyrer“
„Bildung macht Schule - Die Geschichte der
ehemaligen Markt- und Pfarrschule“
„Bräuche im Salzkammergut –
Gelebte Tradition im Jahreskreis“

15

GEWINNSPIEL

Titelbild: Bildquelle: Istock.com

Aus Gründen einer besseren Leserlichkeit wird auf eine geschlechtsspezifische Schreibweise verzichtet. Sämtliche Bezeichnungen gelten für beiderlei Geschlecht.



Lieber Leserinnen und Leser
des Rundblicks!

NEUE HERAUSFORDERUNGEN

Leider hat im Jahr 2020 ein Virus fast all unsere Planungen an Veranstaltungen, zum Großteil auch unserer Kurse, vereitelt und hat uns nach wie vor fest im Griff. Wir sollten uns aber nicht entmutigen lassen weiterhin an Kultur und Bildung festzuhalten. Gerade in Ausnahmesituationen in denen unser Leben auf Grund von äußeren Einwirkungen „entschleunigt“ wird, merken wir, wie diese Parameter unser Leben bereichern. Unbestritten führt uns die Corona-Situation in ein Umdenken und in neue Lernprozesse. Andere Wege der Kommunikation und auch der Vereinsführung sind notwendig. Wir brauchen neue Werkzeuge um die Vereinsaktivitäten auch in schwierigen Zeiten gut fortführen zu können.

Daher haben wir in das heurige AVK-Programm besonders in diesem Bereich schwerpunktmäßig Kurse einfließen lassen. Die Angebote aus der Kategorie Vereinswesen stehen allen Mitgliedsvereinen in gewohnter Weise als kostenloses Bildungsservice zur Verfügung. Nehmen Sie bitte dazu mit uns Kontakt auf und informieren Sie sich über die Möglichkeiten.

Ein wichtiges Kommunikationsmittel ist unsere Homepage, die wir Ihnen im neuen Design präsentieren dürfen. Sie bietet uns auf einfachere aber viel klarere Art und Weise neue Möglichkeiten im Bereich der Kommunikation, Information, Kontaktmöglichkeiten und Bewerbung von Veranstaltungen. Werfen Sie einen Blick darauf, Sie werden es nicht bereuen. Sie finden uns unter: www.oeevbw.at – ebenso finden Sie dort alle Angebote der AVK unter www.akademiedervolkskultur.at.

Lassen wir uns nicht entmutigen uns mit Kultur und Bildung zu Begegnen – auch im Jahr 2021!

Ich wünsche Ihnen ein gutes neues Jahr!

Dir. Kons. Walter Zauner, MA
Geschäftsführender Präsident OÖ. Volksbildungswerk

BLICK IN DEN LANDESVERBAND

Demokratieforum startet in die nächste Phase

LÖSUNGEN UND IDEEN SOLLEN NUN GEMEINSAM ENTWICKELT WERDEN



Bildquelle: Land OÖ

Die erste Phase des Demokratieforums brachte eine Fülle von Beobachtungen, Trend-Einschätzungen und kritische Anmerkungen rund um den Zustand der Demokratie in Österreich. „In einem nächsten Schritt suchen wir nun Antworten und Lösungen auf die erarbeiteten Fragen, wie wir unsere Möglichkeiten nutzen und die zum Teil bedenklichen Entwicklungen zum Besseren wenden können“, erklärt Landtagspräsident Wolfgang Stanek.

merinnen und Teilnehmer der Online-Diskussionsplattform die Demokratie in Österreich nicht in Gefahr, sehr wohl wird aber ein Wandlungsprozess gesehen. Vor allem der Verlust des Vertrauens in die demokratischen Institutionen und die gewählten Politiker, drohende Zerstörung des öffentlichen Diskurses durch soziale Medien oder schleichende Ausgrenzung von Bevölkerungsgruppen sind wichtige kritische Erkenntnisse aus der ersten Phase. Aber auch positive Trends sind erkennbar: eine Zunahme der direkten Partizipation und eine verstärkte Bereitschaft junger Menschen zum politischen Engagement.

nur unwesentlich beeinflusst werden. Der wichtigste Treiber der Veränderungen ist dabei die Digitalisierung und der durch sie ausgelöste gesellschaftliche Wandel“, so Stanek.

Dass die sozialen Medien einen großen Einfluss auf die Meinungen und Einstellung vieler Bürgerinnen und Bürger haben, ist keine neue Erkenntnis. „Das Problem ist, dass dahingehabenes ungefiltert verbreitet wird. Dadurch gerät einerseits viel an Fake-News, gesteuerter Fehlinformation und schlichtem Unsinn an die Öffentlichkeit. Noch mehr fehlt aber die gemeinsame Basis an vertrauenswürdigen Informationen, die eine Voraussetzung für jeden demokratischen Diskurs darstellen. Im Demokratieforum versuchen wir nun, auch für dieses herausfordernde Problem, Lösungen und Ideen zum Gegensteuern zu finden. Dazu lade ich alle ein“, freut sich Stanek auf weitere Diskussionsteilnehmer. ■

Grundsätzlich sehen die rund 220 Teilneh-

„Die Corona-Krise hat viele Veränderungen der Demokratie stärker sichtbar gemacht bzw. beschleunigt. Es handelt sich aber bei den meisten Erkenntnissen um längerfristige Trends, die durch kurzfristige Entwicklungen



V.l.: Franz Madlmayr, Helmut Eder, Tomi Scheuringer Bildquelle: OÖ. VBW

Neuer Bezirksleiter FÜR ROHRBACH

Bei einer Arbeitssitzung am Unterkagerer Hof übergab Franz Madlmayr die Geschäfte als Bezirksleiter an Helmut Eder. Vize-Präsident Thomas G.E.E. Scheuringer begleitete den Führungswechsel mit einem Dank an Franz Madlmayr und einem herzlichen Willkommen an Helmut Eder. Der neue Bezirksleiter in Rohrbach ist Lehrer an der Neuen Mittelschule, ehrenamtlicher Kulturarbeiter, freier Journalist, Umwelt- und Naturbildner und Konsulent für Umweltfragen. Helmut Eder kommt aus Haslach an der Mühl, ist verheiratet und ehrenamtlich sehr engagiert. Seit 40 Jahren ist Eder in der Jugendarbeit der Österreichischen Naturschutzjugend aktiv. Im Kulturbereich engagiert sich der neue Bezirksleiter bei verschiedenen regionalen Kulturinitiativen: Unterkagerer sunnseitr, Langzeitprojekt „Unterkagererhof - Natur-Kultur-Landschaft“ als Projektkoordinator oder beim regionalen Kultur-Netzwerk „granitsplitter“. Wir freuen uns auf eine sehr gute Zusammenarbeit. ■

Bildquelle: OÖ. VBW



Herbstklausur online

Die jährliche Herbstklausur mit Vorstandsmitgliedern und Bezirksleitern war heuer für 13. und 14. November im Kunstmuseum Daringer in Aspach geplant gewesen. Leider hat auch hier Corona unsere Pläne durchkreuzt. Um auf den wertvollen Austausch aber nicht zu verzichten, haben wir die Herbstklausur in den digitalen Raum verlegt. Nach einem technischen Testlauf wurden zwei Termine mit den Schwerpunkten „Das Jahr 2020 – Erfahrungsaustausch und Ausblick“ sowie „Die neue Homepage des OÖ. Volksbildungswerkes“ über Zoom abgehalten. Die persönliche Begegnung ist natürlich nicht zu ersetzen, trotzdem war die Durchführung des Treffens online sehr wichtig. Besonders begeistert waren wir vom Engagement der älteren Teilnehmer, die zum Teil erstmals an einer Videokonferenz teilgenommen haben. Lebenslanges Lernen wird im OÖ. Volksbildungswerk gelebt. ■



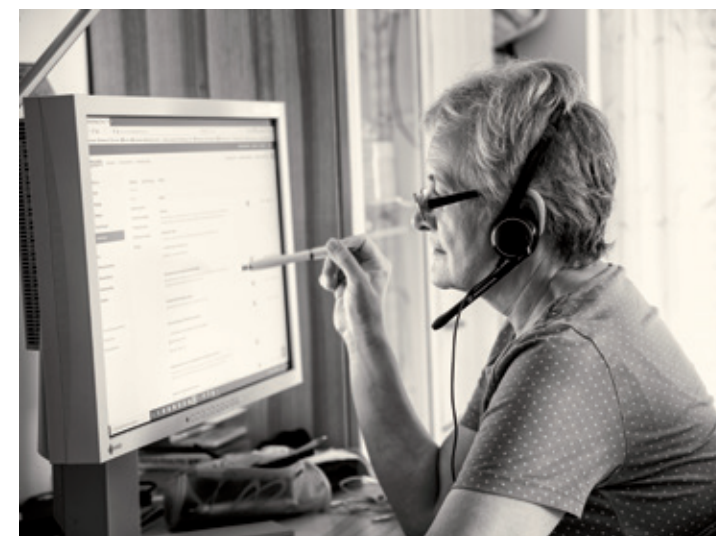
Bildquelle: iStock.com

Digitale Kommunikation IM VEREINSLEBEN

Die aktuellen Maßnahmen rund um Corona begleiten uns noch länger und persönliche Begegnungen, wie wir sie bisher gekannt haben, werden auch im Vereinsleben nicht so leicht möglich sein. Der digitale Austausch ist eine gute Alternative. Wir bieten deshalb unseren Mitgliedseinrichtungen den Online-Kurs „Digitale Kommunikation im Vereinsleben“ mit Hannelore Hauer (DigitalFit-Trainerin) kostenlos an.

Welche Möglichkeiten haben Vereine um mit ihren Mitgliedern digital in Kontakt zu kommen bzw. zu bleiben? Die Smartphone Apps wie WhatsApp oder Telegram werden genauso beleuchtet wie die Konferenzsoftware Zoom oder ähnliche Möglichkeiten. Direkt über Zoom wird diese Software genauer betrachtet. Was muss der Moderator beachten? Wie kann ein „Miteinander“ auch digital funktionieren? Für welchen Zweck eignen sich digitale Medien wie Podcast, Streaming, Online-Coaching oder soziale Netzwerke. Kann das für die Vereinsarbeit nützlich sein? Ausprobiert und diskutiert wird direkt über Zoom. Voraussetzung: Computer, Laptop oder Smartphone mit installiertem Zoom-App. Die Zugangsdaten und Informationen werden vor dem Termin zugeschickt.

Haben Sie Interesse an diesem Kurs und möchten die Informationen zur Vereinsarbeit nutzen? Melden Sie sich bei uns. ■



Bildquelle: Hannelore Hauer

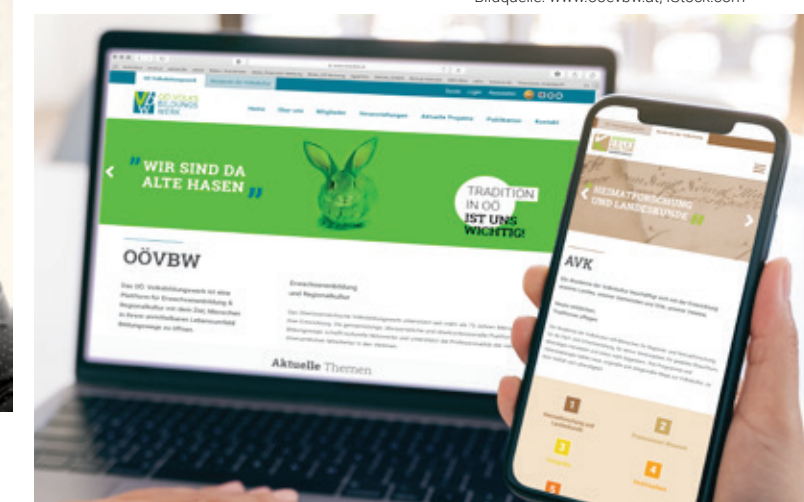
Unsere Homepage HAT EIN NEUES GESICHT

Fortschritt braucht den Schritt nach vorn, nicht zurück. Unter dieses Motto haben wir die Neugestaltung unserer Homepage gestellt. Übersichtlich und informativ präsentieren wir unsere Inhalte. Es wurden aber nicht nur optische Anpassungen vorgenommen, die Technik wurde wieder auf den neuesten Stand gebracht. Auf unserer Homepage finden Sie News, Veranstaltungen, Informationen zum Landesverband sowie zu den Mitgliedseinrichtungen. Die Vereine haben die Möglichkeit, sich auf unserer Homepage zu präsentieren und auch auszutauschen. Netzwerken ist uns ein großes Anliegen, deshalb wurde auch der Mitgliederbereich neu gestaltet und wird ständig ausgeweitet. Klicken Sie sich durch die Vielfalt der Kultur- und Bildungslandschaft in Oberösterreich.

Ein einfaches Switchen zwischen der Seite des OÖ. Volksbildungswerkes und der Akademie der Volkskultur ist über Karteikartenreiter möglich. Alle Kursinformationen des laufenden Programmes der Akademie der Volkskultur sind online, eine Anmeldung direkt möglich.

Optisches Highlight unserer neu gestalteten Homepage ist das kreative Bildmaterial, angefangen von den wechselnden Fotos mit Text auf der Startseite von Ernst Advertising, über die vielen Bilder der Fotografin Silvia Zellinger. Wir punkten mit Optik und Inhalt. Wenn Sie unsere Neuigkeiten zum OÖ. Volksbildungswerk oder zu den Kursen der Akademie der Volkskultur nicht verpassen möchten, melden Sie sich doch zu unseren Newslettern an. Wir freuen uns auf Ihr Interesse und Ihre Klicks. ■

Bildquelle: www.ooevbw.at, iStock.com



IM GESPRÄCH MIT MAG. MARGOT NAZZAL

DIREKTORIN KULTUR UND GESELLSCHAFT BEIM AMT DER OÖ. LANDESREGIERUNG



Bildquelle: Land OÖ/ Max Mayrhofer

Nicht aufzugeben, das ist das Wichtigste. Gerade die ehrenamtliche Arbeit in den Vereinen und Verbänden wird auch in Zukunft von entscheidender Bedeutung sein.

Seit 1. August 2020 leiten Sie die Direktion Kultur und Gesellschaft des Landes OÖ. Haben Sie sich schon gut eingearbeitet?

Ich bin nach wie vor dabei, mich jeden

Tag noch besser und intensiver in diesen spannenden Aufgabenbereich einzuarbeiten. Natürlich haben die Auswirkungen der Pandemie meine ersten Monate stark geprägt, ich war von Anfang an „mitten im Geschehen“. Das Führungsteam der Abteilung hat mich dabei mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hervorragend unterstützt. Ich bin froh, mich in meinem Verantwortungsbereich auf ein tolles Team stützen zu können, von dem viele gerade im Homeoffice oder in Krisenstäben des Landes arbeiten. Nichtsdestotrotz: gemeinsam bemühen wir uns, den Kulturbetrieb durch diese schwierige Zeit zu begleiten. Manch andere Dinge, wie das Eintauchen in die vielfältige und lebendige Kulturlandschaft Oberösterreichs, sind in dieser Phase in den Hintergrund gerückt. Ich hoffe aber sehr und freue mich darauf, dass es bald wieder viele Gelegenheiten für persönliche Begegnungen geben wird.

Kultur in Oberösterreich – wie würden Sie das definieren?

Kultur ist die Grundlage unseres Zusammenlebens, unsere Kultur prägt das, was wir sind und was uns ausmacht. Die neue Direktion Kultur und Gesellschaft spiegelt sehr viel von dem, daher finde ich es eine gute Fügung, dass diese beiden Bereiche in einer Direktion der Landesverwaltung zusammengefasst wurden. Wir können viel gemeinsam bewegen. Was Oberösterreich im Besonderen ausmacht ist die Qualität und Vielfalt des kulturellen und künstlerischen Lebens in allen Bereichen, und quer über das Land, das große ehrenamtliche Engagement, das auf

die Mitwirkung so vieler Menschen vertrauen kann. Das OÖ. Volksbildungswerk lebt ja diese regionale Verankerung in seiner Arbeit, und ist damit wichtiger Teil unseres kulturellen Lebens, vor allem der Volkskultur in Oberösterreich.

Was verbinden Sie mit dem OÖ. Volksbildungswerk?

Eine engagierte Arbeit für Bildung und Kultur in Oberösterreich, die breit gefächert in unseren Gemeinden und Regionen verankert ist und von der viele Impulse ausgehen, wenn ich nur an die Arbeit der „Akademie der Volkskultur“ denke. Hier wird die ehrenamtliche Arbeit im Bereich der Volkskultur mit wichtigen Bildungsimpulsen begleitet, zudem gibt es spannende Angebote für kreatives Gestalten. Diese Kombination ist ein gutes Beispiel, wie erfolgreiche Kultur- und Bildungsarbeit funktionieren kann.

Das Jahr 2020 ist für Kulturveranstalter durch die Corona-Krise ein besonders schwieriges Jahr. Welche Herausforderungen sehen Sie?

Die vorrangige Aufgabe ist immer der Schutz der Gesundheit und des Lebens. Dem muss sich alles unterordnen, was alle Lebensbereiche – und somit auch Kunst und Kultur – vor größte Herausforderungen stellt. Eines der wesentlichen Themen in dieser Zeit ist die Unplanbarkeit, die Tatsache, von Tag zu Tag schauen zu müssen. Wir alle waren es über Jahre gewohnt, unser Leben recht gut planen zu können, das gilt auch für den Kulturbereich. Durch die Pandemie haben wir erkannt, dass zum Beispiel Jahresprogramme

schwierig sind, weil ein derartig langfristiges Denken in dieser Zeit einfach unmöglich ist. Das fordert die Verantwortlichen auf allen Ebenen, aber auch uns in der Handhabung der Kulturförderung. Wir haben versucht, schnell zu reagieren und Vereine und Verbände (gemeinsam mit dem Bund) bestmöglich zu unterstützen und zu stützen. Das werden wir natürlich auch weiterhin tun. Auf einer persönlichen Ebene ist es die Gestaltung unseres Zusammenlebens, das uns fordert. Wir alle vermissen persönliche Begegnungen, vermissen den unmittelbaren Kontakt, die Möglichkeiten uns zu treffen. Hier kann man nur hoffen, dass es bald einen Weg in eine gewisse Normalität gibt.

Was können Sie unseren Mitgliedsvereinen raten?

Nicht aufzugeben, das ist das Wichtigste. Gerade die ehrenamtliche Arbeit in den Vereinen und Verbänden wird auch in Zukunft von entscheidender Bedeutung sein. Wir brauchen die Menschen, die bereit sind, aktiv

für unser Zusammenleben in den Gemeinden und Regionen zu arbeiten, in welchem Bereich auch immer. Jedes Engagement zählt. Die Vereine und Organisationen kann ich nur einladen, die Zeit jetzt für Planungen zu nutzen, vielleicht auch dafür, was sonst in der Hektik des Alltags zu kurz kommt. Aus Sicht der Kulturförderung bitten wir alle unsere Partner auch für das kommende Jahr wenn möglich in Varianten zu planen, innovative, neue Konzepte zu überlegen, und mit Vorsicht und Bedacht zu agieren. Mein Team steht selbstverständlich allen gerne für jede Form der Unterstützung zur Verfügung. Ich bin sicher: gemeinsam werden wir durch diese herausfordernde Zeit kommen.

„Kultur ist die Grundlage unseres Zusammenlebens, unsere Kultur prägt das, was wir sind und was uns ausmacht.“

Mag. Margot Nazzal

BLICK IN DIE AVK

Erfolgreiche Lehrgangsabschlüsse

Die Ausbildungslehrgänge Heimatforschung und Museumskustode/in sind im Herbst 2019 erfolgreich gestartet, die Teilnehmergruppen erfreulich groß. Doch ab März 2020 wurde die Kursplanung durch die Corona-Pandemie auf den Kopf gestellt und viel Flexibilität wurde von den Referenten und Teilnehmern abverlangt. Ersatztermine mussten gesucht werden, Räume, in denen der Mindestabstand eingehalten werden konnte, Termine wurden geteilt, die Seminarteilnehmer trugen während des Kurses einen Mund-Nasen-Schutz. Trotzdem haben wir versucht, den Seminarbetrieb aufrecht zu

erhalten. Die beiden Lehrgänge konnten im Herbst 2020 abgeschlossen werden. Die geplante Zertifikatsverleihung musste zweimal umgeplant und dann letztlich doch abgesagt werden. Es ist sehr bedauerlich, dass der Abschluss mit den Absolventen nicht in würdigem Rahmen gefeiert werden konnte.

Die Zertifikate wurden stattdessen per Post zugeschickt. Vielen Dank an die Teilnehmer für das Verständnis, Durchhaltevermögen und herzliche Gratulation zum Zertifikat! Einige Teilnehmer werden den Lehrgang erst im kommenden Jahr abschließen. ■

Das Kulturland OÖ soll auch künftig mit seiner Vielfalt beeindrucken. Wie können auch kleinere Initiativen unterstützt werden?

Oberösterreich hat seit kurzem ein neues Kulturleitbild, das den Rahmen für unsere Arbeit in den kommenden Jahren gibt. Wir haben damit eine zeitgemäße, innovative Grundlage für unsere Arbeit, die auf einem breiten Konsens im Landeskulturrat und den politischen Gremien beruht. Das Kulturleitbild bildet die ganze Vielfalt des kulturellen und künstlerischen Lebens ab und bietet für alle, die im Kulturbereich in welcher Form auch immer aktiv sind, viele Anknüpfungspunkte, um sich einzubringen; und zwar unabhängig davon, wie groß oder klein ein Beitrag ist. Jedes Engagement zählt, das Kunst und Kultur in unserem Land bereichert und voran bringt. Wir werden dies natürlich weiterhin mit den Möglichkeiten der Kulturförderung unterstützen, sehen uns in der Kulturabteilung aber auch als Berater und Unterstützer all jener, die überall im Land im Kulturbereich aktiv sind. Wir brauchen Sie alle, und wir freuen uns über Ihr Engagement!

Abseits der zentralen Herausforderung der Bewältigung der Pandemie, was sind die kommenden wesentlichen Themen, die Sie in Ihrer Arbeit beschäftigen?

Da geht es natürlich einerseits um die Umsetzung des Kulturleitbildes, für das wir einen neuen Weg einschlagen werden, in dem wir ab dem kommenden Jahr regelmäßig wichtige kulturpolitische Themen diskutieren werden. Dann kommt natürlich die Landesausstellung in Steyr, wo inzwischen die intensive Vorbereitungsphase läuft, und dann geht es bereits um die künftigen Großprojekte: das Brucknerjahr 2024 und die Europäische Kulturhauptstadt 2024. Bei diesen und noch einigen anderen Themen sind meine Mitarbeiterinnen und ich mitten in den Vorbereitungs- und Planungsarbeiten. Es sind spannende Aufgaben, die wir vor uns haben. ■



Die Teilnehmer des Ausbildungslehrganges Heimatforschung mit Referent Thomas G.E.E. Scheuringer bei Modul 2 im Jänner 2020 im Schloss Weinberg. V.l.: Gunnar Hiptmair, Thekla Raffezeder, Gunter Milanollo, Waltraud Müller, Sonja Panhuber, Günther Baumann, Helga Leitner, Harald Eggenberger, Referent Thomas Scheuringer, Roland Perneckner, Ingrid Rammer, Norbert Leutner, Sonja Marhold, Franz Lichtenmair, Traudi Eibensteiner, Wilhelm Schinagl, Peter Freudenthaler (nicht am Bild: Karin Eder, Melanie Panhuber) Bildquelle: Silvia Zellinger



Die Exkursion zu Museumsprojekten konnte im Herbst 2020 unter Einhaltung der Sicherheitsmaßnahmen durchgeführt werden. Das Gruppenfoto wurde im Museum Pregarten aufgenommen. V.l.: Emmi Federhofer, Julia Notter, Lehrgangsführerin Mag. Susanne Hawlik, Maria Erker, Rosina Pfeiffer, Andreas Herzog, Christine Breit, Ingo Valentini, Erika Wildmann, Sabine Spießberger, Nicole Mahr, Reinhold Klinger (nicht am Bild: Brigitta Jungwirth, Andreas Zehetner und Rebecca Mursac) Bildquelle: Anna Klinger



Maximilianausstellung in Wels

Ennsmuseum in Weyer

EINBLICK DER HEIMATFORSCHER

15 Jahre FORUM OÖ Geschichte WWW.OOEGESCHICHTE.AT



Hellmonsödt Lippn
Bilderquelle: Verbund OÖ. Museen bzw. Brigitte Heiligenbrunner

Im Dezember 2020 kann das landeskundliche Online-Portal des Verbundes Oberösterreichischer Museen [forum oö geschichte](http://www.oogeschichte.at) – www.oogeschichte.at auf sein 15-jähriges Bestehen zurückblicken: Seit seiner Gründung 2005 werden hier sowohl informative historische Inhalte für Interessierte an der oberösterreichischen Landesgeschichte als auch hilfreiche Instrumente für die heimat- und landeskundliche Forschung bereitgestellt.

GESCHICHTE PRÄSENTIEREN.

Neben Online-Rundgängen durch Zeitepochen und zu Meilensteinen der oberösterreichischen Geschichte ergänzen Dokumentationen historisch-landeskundlicher Ausstellungen das Angebot. Zahlreiche Sonderausstellungen in unseren Museen vermitteln wertvolle Einblicke in die lokale oder regionale

den. Mittlerweile stehen im Digitalen Ausstellungsarchiv mehr als 60 Dokumentationen von Ausstellungen aus ganz Oberösterreich für eine nachhaltige Nutzung zur Verfügung. Von der Gedenkausstellung Maximilian I. – Kaiser - Reformen – Mensch anlässlich dessen 500. Todestages im Stadtmuseum Wels-Burg über die prähistorische Ausstellung Auf den Spuren der frühen Mühlviertler im Heimathaus-Stadtmuseum Perg bis hin zur Ausstellungsserie Wendezeiten im Mühlviertler Schlossmuseum Freistadt kann noch in vielen weiteren Ausstellungen gestöbert werden.

FORSCHUNG UNTERSTÜTZEN.

Ein Herzstück des Portals und ein besonders hilfreiches Instrument für die landeskundliche Forschung ist die Bibliografie zur oberösterreichischen Geschichte. Seit 1891 wird darin landeskundliche Literatur in zahlreichen Bänden kontinuierlich dokumentiert. Mit dem Start des [forum oö geschichte](http://forum.oogeschichte.at) ging – in Kooperation mit dem OÖ Landesarchiv und der Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege – auch die Digitalisierung der historischen Bibliografie einher, die seitdem

als Online-Datenbank zur Verfügung steht und Recherchen nach landeskundlicher Literatur im gesamten Bestand von bis dato rund 99.000 Einträgen bequem ermöglicht. Und kürzlich ist mit der OÖ Kleindenkmaldatenbank ein weiteres großes Datenbank-Projekt online gegangen, das in Kooperation mit dem Arbeitskreis für Klein- und Flurdenkmalforschung in OÖ entstanden ist. Hier sollen Informationen zu den rund 30.000 Klein- und Flurdenkmälern Oberösterreichs umfassend dokumentiert und ihre Entstehungsgeschichten zugänglich gemacht werden. Interessierte sind herzlich eingeladen, an der Dokumentation mitzuarbeiten.

NETZWERKE BILDEN.

Erklärtes Ziel ist es auch, den Austausch von Heimat- und Regionalforscher zu unterstützen. So findet jährlich der Tag der OÖ Regional- und Heimatforschung statt, zudem informieren ein Online-Blog und ein Newsletter über aktuelle Veranstaltungen, Projekte, Weiterbildungsmöglichkeiten oder Neuerscheinungen. Eine Heimatforscherdatenbank erhebt oberösterreichweit Arbeitsschwerpunkte und Kontaktdaten von aktiv in der landeskundlichen Forschung Tätigen und vermittelt Ansprechpartner zu verschiedenen Forschungsgebieten. Zukunftspläne.

Im kommenden Jahr ist ein Relaunch der Seite geplant, der auf ein neues Layout, Mobilität und eine vernetzte Zugänglichkeit der einzelnen Angebote setzt. www.oogeschichte.at

Brauchtums kolumne

VON SABINE KRONBERGER



Bilderquelle: Sophia Kronberger und Felix Kronberger

STÖRI, STOLLEN, KLETZENBROT

wenn Advent-Tradition den Gaumen erfreut

Es ist eine lange Tradition, dass Kletzen, also getrocknete Birnen, als süße Speise für den Winter haltbar gemacht werden. Die Früchte, die dabei mitsamt der Schale getrocknet werden, waren schon zur Zeit der Dienstboten und Mägde eine traditionelle Gabe, die man wohlmeinend mit dem Gesinde teilte. Das Kletzenbrot, dem sie die Süße verleihen, gilt dabei als Symbol der Fruchtbarkeit und wurde seit jeher besonders zu den gängigen Heischebräuchen (Bräuche, die armen Menschen erlaubten, von Haus zu Haus in Verkleidung ihr Spiel darzubieten und dafür Gaben erbeten durften) an die Anklopfenden verteilt. Traditionell wird mit dem Backen des Kletzenbrotes am Andreastag (dem 30. November) begonnen, die lange Haltbarkeit des Brotes erlaubte aber bis weit nach Weihnachten ein köstliches Naschen vom herrlichen Gebäck. Weshalb wohl auch der 26. Dezember – der Stefanitag – als Verkostungstag zur Tradition wurde. Und zu diesem Anlass wurde auch die Butterstori in der Thomasnacht (21. Dezember) stets gebacken: Ein weicher, saftiger, mit Milch, Butter und Germ zubereiteter Teig, der mit Milch bestrichen eine Köstlichkeit darstellte. Beide Brauchtumsbrote wurden nämlich an diesem zweiten Weihnachtstag auch für Verlobungsbräuche verwendet, bei denen die Art des Anschnitts aussagte, ob das Mädchen dem Heiratsantrag zu- oder absagte. Geblieben ist uns davon das im Hausruck- und Traunviertel bekannte „Störi-Anschneiden“ bei dem Junggesellen in Gruppen zu den ledigen Mädchen der Region ziehen und hoffnungsvoll erwarten, das besondere Gebäck, das den Christstollen zugeordnet ist, ist der Taschenfeil anschneiden zu dürfen. Je nach Region muss der Brotanschnitt bis heute in eine Zündholzschachtel passen und brachte schon so manches Paar für immer zusammen. Ein besonderes Gebäck, das den Gebäckbroten zugeordnet ist, ist der Christstollen oder Weihnachtsstollen. Der Teig, der traditionell auch getrocknete Früchte und Mandeln enthält, wird dafür geknetet und ausgerollt. Beim erneuten Einrollen, wird er so zusammengeschnitten, dass er die Form eines in Tücher gehüllten Babys erhält. Nach einer Stunde Backzeit wird der Stollen sofort mit flüssiger Butter bestrichen und dick mit Staubzucker bestreut. So symbolisiert das Gebäck auch optisch das Christuskind und es erklärt sich von selbst, dass der Christstollen eine süße Speise für den Heiligen Abend darstellt. Frohe Weihnachten wünscht Ihnen, mit allem was süß ist und nach Erinnerungen schmeckt. ■

Mit lieben Brauchtums-Grüßen Ihre Sabine Kronberger

BLICK IN DIE VEREINE

ATTERWIKI

Historische Gebäude in der Region Attersee-Attergau

Sieben Gemeinden in der Region Attersee-Attergau werden in den nächsten Monaten historische Gebäude mit Informationstafeln bestücken. Unter der Projektführung des Vereins AtterWiki wurden in den letzten drei Jahren die Daten aus den verschiedensten Archiven für weit über hundert historische Bauten in der Region Attersee-Attergau zusammengetragen. Ergänzt wurden die Daten mit historischen Fotos.

Die Gebäude werden aber nicht nur auf den Informationstafeln beschrieben, sondern auch auf der Internetplattform www.atterwiki.at. Dort besteht zusätzlich die Möglichkeit noch detailliertere Informationen und mehrere Fotos zu hinterlegen. Darüber hinaus werden die Gebäude auch auf einer interaktiven Landkarte verortet.

Unzählige ehrenamtliche Stunden von Vereinsmitgliedern wurden und werden noch für dieses Projekt aufgebracht. Schließlich müssen auch die Eigentümer in das Projekt eingebunden werden und ihre Zustimmung erteilen. Unterstützt wird das Projekt mit Leaderfördermitteln.

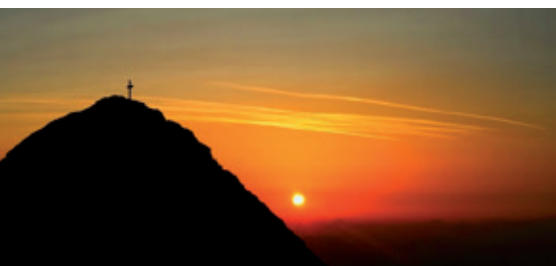


Informationspavillon am Agermühlenweg in Lenzing Bildquelle: Atterwiki

Begonnen hat die Arbeit mit einem Kurrent- und Hausforscherkurs unter der Leitung von Tomi Scheuringer in Zusammenarbeit mit dem OÖ Volksbildungswerk.

In einem weiteren AtterWiki-Projekt wurde acht Mühlen an der oberen Ager erforscht. Im Jahr 807 wurden schon die ersten beiden Mühlen in einem Dokument des Klosters Mondsee erwähnt. Schließlich bildeten vier dieser acht Mühlen die Grundlage der heutigen Lenzing AG. In einem Informationspavillon am neu geschaffenen „Agermühlenweg“ bei der Wengermühle in Lenzing und im AtterWiki sind die Mühlen beschrieben. ■

Nähere Informationen zu diesen beiden Projekten finden Sie auf www.atterwiki.at



Großer Priel – Sonnenaufgang Bildquelle: Erich Braunreiter

Der Filmkreis Kremstal ist seit Jahrzehnten bemüht, das kulturelle Geschehen in der Region filmisch zu dokumentieren und zu archivieren. In den Anfangsjahren des Vereines waren die Mitglieder mit Kameras der Firma Eumig, die in Micheldorf eine Niederlassung hatte, unterwegs. Die technischen Entwicklungen unserer Zeit ermöglichen einer breiteren Bevölkerung ganz persönliche Filme, Dokumentationen, oder auch Aufnahmen von Familienfesten auf verhältnismäßig einfache Weise herzustellen. Die Qualitätsansprüche

FILMKREIS

Kino-Premiere in Kirchdorf und Steyr

sind gestiegen und wollen Amateurfilmer hier mithalten, müssen sie sich an Kino – und Fernsehproduktionen orientieren. Dank einer ständigen Weiterbildung - Kurse werden von der VÖFA (Vereinigung österreichischer Film-Autoren) angeboten und von vielen Amateurfilmer auch genutzt- hat sich das Niveau ständig gesteigert und nähert sich dem Niveau professioneller Filmemacher immer mehr an. Bei Wettbewerben auf Landes- und Bundesebene sind die Kirchdorfer Filmemacher bereits mehrmals ausgezeichnet worden.

Im neuesten Projekt befasste sich ein Filmteam des „Filmkreis Kremstal“ mit der Thematik „Heilige Berge“ im südlichen Oberösterreich.

VBW LICHTENBERG

Geschichte-Tour durch Lichtenberg

In die Geschichte ihres Heimatorts tauchten 60 Teilnehmer Anfang Oktober bei der Lichtenberger Geschichtstour ein. Nach zwei Marterlwanderungen und einer Turmwanderung luden Seniorenbund und Volksbildungswerk dieses Jahr zu einer informativen Wanderung mit Gerhard Schwentner ein. Dieser informierte an bedeutungsvollen Stellen entlang der dreistündigen Tour über die Vergangenheit des Heimatorts und beantwortete Fragen der Wanderer. „Es ist uns wichtig, dass Heimatkunde von Generation zu Generation weitergegeben wird. Wir freuen uns, dass unsere Wanderungen immer gut angenommen werden - diesmal natürlich mit ausreichend Abstand und unter Einhaltung aller Sicherheitsmaßnahmen“, so die beiden Vereinsobleute Seniorenbund-Obfrau Veronika Leiner und Volksbildungswerk-Obfrau Melanie Wöss. ■



Bildquelle: Christian Wöss

KUVEE

GE(H)DICHTE Poesie und Lyrik zum mit nach Hause nehmen

„Ge(h)dichte“ ist eine Aktion der oberösterreichischen Künstlervereinigung KUvée. Seit vielen Jahren werden hier Gedichte und Texte der eifrigen Mitglieder gesammelt. Bislang wurden diese in der vom Verein publizierten Literatur- und Kunstzeitschrift „Wortblicke“ veröffentlicht und bei Lesungen vorgelesen. „Ge(h)dichte“ ist ein neuer und origineller Weg, um die Literatur zu den Menschen zu bringen. Was es dazu braucht, ist lediglich ein gut frequentierter Platz, an dem der mit Texten gefüllte Behälter aufgestellt wird. Und schon kann sich jeder, der daran vorbeigeht, eines der Röllchen herausnehmen und sich an den humorvoll bis nachdenklichen Zeilen erfreuen.



Bildquelle: KUvée

Beste Erfahrungen hat man im Gasthaus Hofwimmer in Wels gemacht, wo es bereits Ge(h)dichte zum Mitnehmen gibt und von dem Angebot gerne Gebrauch gemacht wird.

Insgesamt zehn dieser literarischen Füllhörner bietet KUvée an. Jeder, der seine Gäste, Mitarbeiter oder Besucher mit dieser Idee erfreuen möchte, möchte sich bitte bei KUvée melden. Aufgerufen sind Firmen, Gasthäuser, Geschäfte, Buchhandlungen und ähnliche Einrichtungen oder Institutionen, wo Menschen aus- und eingehen. Wer an dieser einmaligen Aktion teilnehmen möchte oder Fragen hat, kann sich per Email direkt an die Obfrau der Künstlervereinigung KUvée, Helga Weinzierl (team.weinzierl@liwest.at) wenden. ■

A freier Tog

VON GERTRAUD WITUSCHEK AUS MARCHTRENK

Ih hob heut frei,
des nutz ih aus,
ih bleib im Bett
und schlof mih aus!

Kunnt shoppn foahrn –
ih hätt heut Zeit,
doh net alloa,
des mocht koa Freid!

Mecht moi lesn,
a weng wos nahn,
gmiatlih sitzn,
an Film aufdrahn!

Wü d Freundin sehng,
ins Kaffeehaus geh,
a Gaudi hobm,
des waar echt sche!

Doh des kost Geld
und mocht nur dick,
ah meine Hoar,
san heut net schick.

Ih sollt wos tuan,
des waar net schlecht.
A weng trainiern,
waar heut grod recht!

Ih hob heut frei –
des is a Graus,
ih bleib dahoam
und putz mei Haus!



Absolut sehenswert - das einmalige Apothekenmuseum Bildquelle: Affenzeller

MUSEEN MAUTHAUSEN

BESONDERS (und) EINMALIG

Die Schlossmuseen Mauthausen im Schloss Pragstein bestehen aus zwei Museen: dem in Österreich einmaligen Apothekenmuseum, sowie dem neu konzipierten Heimatmuseum. In beiden Museen wird die Wissensvermittlung seit der Modernisierung im Sommer 2019 durch ein modernes, mehrsprachiges Audioguide-System (DE, EN, IT, CZ, Kinderschiene) unterstützt, für Gruppen werden aber auch persönliche Führungen angeboten.

Das Heimatmuseum wurde bereits im Jahr 1932 gegründet und zählt zu den ältesten seiner Art in Oberösterreich. In zwei Räumen im zweiten Stock des Schlosses werden die Highlights der Sammlung präsentiert. Sie werfen Schlaglichter auf die bewegte, 1000-jährige Geschichte des alten Donaumarktes und seine wirtschaftliche Entwicklung. Die Donau als Transportweg, das Salz als Handelsware, sowie das Granitvorkommen prägten die Geschichte Mauthausens nachhaltig. Interessante Exponate und schöne Modellnachbildungen (zB. Schiffszug und Schiffmühle) entführen die Besucher in eine längst vergangene Zeit. In der neuen Ausstellung setzt man sich zeitgemäß mit dem Begriff „Heimat“ auseinander.

Das in Form und Umfang in Österreich einzigartige Apothekenmuseum basiert auf der pharmaziegeschichtlichen Sammlung der in Mauthausen ansässigen Apothekerfamilie Aichberger und bereichert seit 2007 die oberösterreichische Museumslandschaft. In fünf thematisch klar gegliederten Räumen dokumentiert die Ausstellung die Entwicklung der kleinen Land-Apotheken, streift die Entdeckung wichtiger Arzneimittel und verfügt über eine umfangreiche Sammlung historischer Kräuter- und Arzneibücher. Neben klassischen Führungen werden im Apothekenmuseum z.B. für Schülerinnen und Schüler auch altersgerechte Führungen mit individuellen Schwerpunkten angeboten. Im Anschluss daran besteht die Möglichkeit, in einem Workshop Salben selbst herzustellen.

Neben einem Besuch der Schlossmuseen werden regelmäßig auch Ortsrundgänge angeboten. Erfahrene Ortsführer führen durch das historische Zentrum und erzählen Geschichten aus der Vergangenheit des alten Donaumarktes. Ein besonderes Erlebnis sind die romantischen, nächtlichen Rundgänge mit dem Nachtwächter. ■

Aktuelle Informationen finden Sie unter www.schlussmuseen-mauthausen.org

Wissensvermittlung durch Audioguides nicht nur in 4 Sprachen, sondern auch speziell für Kinder

Bildquelle: Claudia Ernecker photography



BLICK IN DIE VEREINE

NACHRUF VON PAUL STEPANEK

„Leben ist Tun, nicht Warten“

So könnte man die Philosophie des Filmmenthusiasten Erich Riess (Jg. 1947) auf den Punkt bringen. Mitten aus seinem mit „Tun“ ausgefüllten Leben ist aber der in der öö. Kulturszene weithin bekannte, originelle Filmmacher, Juror und Organisator am 3. Mai 2020 vom Tod, der leider nicht gewartet hat, gerissen worden. Der stets in Weiß auftretende Erich Riess profilierte sich speziell als umtriebiger Veranstalter von Filmwettbewerben wie „Festival der Nationen Ebensee“ (1989 – 2012) und „Oberösterreich im Film“ (1988-2019) in der Öffentlichkeit, war von 1978 bis dato Obmann des Linzer Filmklubs „AFL“ und langjähriger, hochdekorierter Funktionär des Verbandes der österreichischen Film Autoren (VÖFA). Mit seinem Klub AFL stand er in ständiger Verbindung zum öö. Volksbildungswerk und vielen anderen Kulturinstitutionen im Lande. Seine Kontakte aus zahlreichen Filmfestivals nützend, baute der engagierte Netzwerker ab 1992 ein „Europäisches Video-Archiv“ auf, dessen Kürzel „EVA“ mit dem Vornamen seiner Gattin identisch ist. Dieses einmalige Archiv umfasst über 20.000 Film-Dokumente aus aller Welt und geht nun einer ungewissen Zukunft entgegen. Riess` vielfältiges Wirken für kreative Filmkultur wurde mehrfach öffentlich gewürdigt, u.a. mit dem „Großen Landeskulturpreis für initiative Kulturarbeit“ für sein „Festival der Nationen“ und dem Titel „Konsulent der öö. Landesregierung für Kulturpflege“. Nicht nur der Film-Fachmann, sondern auch stets hilfsbereite, einfühlsame und humorvolle „Lebensberater“ wird vielen Menschen in diesem Land unvergesslich bleiben. ■



Bildquelle: Josef Pfisterer

HAFNERHAUS

Qualitätssiegel für das Hafnerhaus

Im Rahmen der Wiedereröffnung des Hafnerhauses in Leopoldschlag im September 2020 wurde Obfrau Anita Gstötenmayr das Qualitätssiegel der ÖÖ. Erwachsenenbildung von Vize-Präs. Thomas G.E.E. Scheuringer überreicht. Die Keramikwerkstätte veranstaltet zahlreiche Kurse und gibt darin wertvolles Wissen dieses Kunsthandwerkes weiter. Das Hafnerhaus wurde nun mit vielen helfenden Händen saniert. Nach dem Sommer konnte man mit der Sonderausstellung zur Erinnerung an das Kriegsende in Leopoldschlag vor 75 Jahren einen kleinen Festakt feiern. ■

Bildquelle: Keramikwerkstätte Hafnerhaus Leopoldschlag



KUMM

Korbflechten mit Gräsern

Im Februar 2020 veranstaltete der Verein Kultur Mauerkirchen Miteinander den Workshop „Korbflechten mit Gräsern“ mit Sigrid Stadler, für den bereits im Sommer 2019 eifrig Gräser gesammelt worden waren. Die in kleinen Gruppen in mehreren Tagen gesammelten Binsen und Seggen wurden gebündelt und über den Winter in der Garage der Obfrau zum Trocknen aufgehängt. Zwölf Teilnehmerinnen arbeiteten einen Tag lang unter der fachkundigen, sehr lebenswürdigen und geduldigen Leitung von Sigrid Stadler. Eigentlich wurde ja mit einer speziellen Nadel und Spagat genäht, nicht geflochten. Besonders schön war, dass sich auch zwei Mädchen für dieses alte Handwerk interessierten. So entstanden wunderschöne, sehr unterschiedliche Körbe. Der Workshop inspirierte einige Teilnehmer dazu, daheim weiterzuarbeiten, denn Corona stellte ab März jede Vereinstätigkeit ein. ■

Bildquelle: KUMM



KRIPPEN-FREUNDE

Kurt Klenner verstorben

Der langjährige Obmann der Linzer Krippenfreunde Kurt Klenner ist am 20. März 2020 verstorben. Herr Klenner war dem Krippenwesen zutiefst verbunden und immer bemüht, neue Ideen für den Krippenbau zu suchen und zu finden. Kurt Klenner zeichnete sich durch Teamgeist, einem heiteren Wesen und großer Menschlichkeit aus. Sein fröhliches, kontaktfreudiges Wesen brachte Herr Klenner bei zahlreichen Aktivitäten im Volksbildungswerk ein. Das Bild ist 2017 bei der 70. Jahresfeier des ÖÖ. Volksbildungswerkes in Eferding entstanden. Die Linzer Krippenfreunde stellten großzügiger Weise eine Krippe für das Gewinnspiel zur Verfügung. Der Tod von Kurt Klenner ist ein großer Verlust für die Krippenfreunde und das ÖÖ. Volksbildungswerk. ■

Bildquelle: ÖÖ. VBW



ONLINE-VERANSTALTUNGSTIPP

AKADEMIE DER VOLKSKULTUR IN KOOPERATION MIT KEPLER STERNWARTE LINZ

Online-Vortrag „Paradoxe Ostern – Wann ist wirklich Tag- und Nachtgleiche?“

Mittwoch, 3.2.2021, 18 Uhr

Referent: Günther Martello

Teilnahme kostenlos

Die Veranstaltung findet online statt. Nach Anmeldung bekommen Sie den Zugangslink per Email zugeschickt. Anmeldung unter avk@ooebw.org unbedingt erforderlich.

Wissen Sie, wann Tag und Nacht gleich lang sind? Im digitalen Zeitalter ist es doch einfach: Wetter-App öffnen und Sonnenaufgang und -untergang abrufen. Stimmt das mit unserem Schulwissen überein? Der Kalender bietet immer wieder Überraschungen. An welchem Tag ist Ostersonntag im Jahr 2022? Jeder, der Geburtstag im Frühling hat, könnte ihn am Ostersonntag oder am Karfreitag haben. Gibt es Personen, die ihren ersten Geburtstag erst nach 8 Jahren feiern können? Wie kann überprüft werden, ob der digitale Kalender richtig funktioniert? Der Experte klärt im Online-Vortrag auf. Voraussetzung: Computer, Laptop oder Smartphone.

VEREINSTIPP

Finanzielle Unterstützung in Corona-Zeiten

Auch an dieser Stelle gilt es über die Corona-Zeiten im Kultur- und Bildungsbereich zu sprechen. Es gilt nicht, weiter über die leidige Situation in unseren Vereinen zu sinnieren. Wir haben erleben müssen, zu planen, zu verschieben, wieder zu verwerfen, bis hin zum Totalausfall des Kultur- und Bildungsprogrammes. Damit gehen zumeist auch massive Einnahmehausfälle einher. Ich möchte daher in diesem Zusammenhang nochmal auf den NPO (Non-Profit-Organisation)-Unterstützungsfond hinweisen, den die Bundesregierung für Zuschüsse an u.a. Kultur- und Bildungsorganisationen eingerichtet hat. Alle vereinsmäßig organisierten Mitglieder des ÖÖ. Volksbildungswerkes können dabei im Wesentlichen zwei Arten von Förderungen in Anspruch nehmen: Zum einen können für den entsprechenden Zeitraum förderbare Fixkosten mit 100 % gefördert werden. Darüber hinaus besteht ein Struktursicherungsbeitrag, der bemessen an den Vereinseinnahmen von 2019 (bzw. Durchschnitt von 2018-2019) eine siebenprozentige Förderung vorsieht. Ich rate allen betroffenen Vereinen, diese Unterstützungsleistungen in Anspruch zu nehmen. Die genauen Rahmenbedingungen sind unter www.npo-fonds.at nachzulesen. Gerne informiert auch das Landesbüro ÖÖ. Volksbildungswerk über individuelle Fragestellungen unter office@ooebw.org oder 0732/77 31 90. ■

Text: Kons. Thomas G.E.E. Scheuringer



WETTERTIPP

VON MAG. ALEXANDER OHMS



Blüten sagen mehr als Kommastellen

PFLANZEN ALS KLIMAINDIKATOREN

Weltweit ist es in den letzten hundert Jahren bislang um 1 Grad wärmer geworden, in Oberösterreich sogar um 2 Grad. Hat es jetzt also an einem durchschnittlichen Wintertag am Nachmittag 5 Grad statt 3 Grad? Kann uns das nicht egal sein? Das zu glauben, wäre fatal: Schließlich handelt es sich um Änderungen der Mitteltemperaturen. Viel vorstellen kann man sich darunter aber eben nicht. Viel leichter tun sich die meisten Menschen, wenn statt Kommastellen sichtbar wird, was sich in der Natur bereits in den letzten Jahrzehnten verändert hat. Die Phänologie beobachtet die Entwicklung der Pflanzen und des Verhaltens der Tiere in Abhängigkeit von der jahreszeitlichen Witterung. Die Eintrittsdaten verschiedener Ereignisse wie Austrieb, Blattentfaltung, Blüte, Reife, Laubverfärbung und Blattfall werden aufgezeichnet. Analysiert man den zeitlichen Verlauf von phänologischen Beobachtungsdaten, wird vor allem in den Frühjahrsmonaten der Einflussfaktor der steigenden Lufttemperaturen deutlich. Auf diese Weise ist die Phänologie ein idealer Bio-Indikator für Änderungen des Klimas, da er positive wie negative ökologische Auswirkungen des Klimawandels gut verständlich aufzeigt. Die Klimaerwärmung hat die Vegetationsperiode in Oberösterreich in den letzten Jahrzehnten bereits um fast drei Wochen verlängert. Wenn auch Sie Ihre Beobachtungen weitergeben wollen, finden Sie nähere Informationen dazu auf der Website www.phenowatch.at. ■

Bildquelle: Mag. Alexander Ohms



AKULTUM

Baum der Hoffnung

Ein Baum der Hoffnung wurde im September 2020 in Nussdorf am Attersee gepflanzt. Die Gemeinde Nussdorf hat gemeinsam mit einem Team von Sri Chinmoy World Peace Run und vom Verein Akultum – Attersee Friedensfest und Freunden einen Ginkgo-Baum gepflanzt, der weltweit als Symbol für Hoffnung und Frieden gilt. Das Team vom Verein Akultum arbeitet bereits am Attersee Friedensfest 2021. ■

Bildquelle: Akultum



BUCHTIPP



Basilika St. Laurentz in Lorch DIE LORCHER MÄRTYRER

Am 4. Mai 304 n. Chr. fand der hl. Florian in Lorch, dem antiken Lauriacum, seinen Märtyrertod. Die 40 Lorcher Märtyrer, die seit 1971 zugleich mit dem hl. Florian am 4. Mai verehrt werden, traten erst 1900 beziehungsweise 1944 und 1962 durch die Erhebung ihrer Reliquien ins Licht der Geschichte. Die Leidensgeschichte des hl. Florian und die Lebensbeschreibung des hl. Severin vermitteln ein anschauliches Bild der Lebensverhältnisse im Römischen Reich von Beginn des 4. Jahrhunderts n. Chr. bis zum Beginn der Völkerwanderungszeit gegen Ende des 5. Jahrhunderts im Donauraum. Die Leidensgeschichte des hl. Florian (Passio Sancti Floriani) aus dem frühen Christentum überliefert auch jene 40 Gefährten des Heiligen, die mit ihm den Märtyrertod erlitten und berichtet gleich zu Beginn von der Verfolgung der Christen. Der Kulturlandschaftsstreifen an der Donau um Lorch/Enns und St. Florian war fast ein halbes Jahrtausend Bestandteil des Römischen Reiches. Die Lebensgeschichten des hl. Florian und des hl. Severin ermöglichen ein besseres Verständnis für den sozialen, kulturellen und historischen Prozess, der seit der Antike in dieser Grenzregion am Limes, der einstigen Außengrenze des Römischen Reiches, stattfand. ■

**Basilika St. Laurentz in Lorch
Die Lorcher Märtyrer**
von Elisabeth Schiffkorn und Otto Winkler
178 Seiten
Format 240 x 170 mm
Viele Farb-Abbildungen
Euro Journal Regional Edition
ISBN 978-3-902226-57-0
Preis: 24,90 Euro



Bildung macht Schule DIE GESCHICHTE DER EHMALIGEN MARKT- UND PFARRSCHULE

„DOMUS DISCIPLINAE“ in Bad Leonfelden
Das Buch zeigt den oft langwierigen und mühsamen Weg von Bildung und Schule vom Mittelalter bis in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts exemplarisch an der ehemaligen Schule in Bad Leonfelden auf. Anhand von Dokumenten und kurzen Biographien von ortsansässigen Schulmeistern wird ersichtlich, unter welchen Voraussetzungen Schulmeister bestellt wurden, wie sich die Einnahmen von Schulmeister zusammensetzten und mit welchen Problemen und Hindernissen Lehrer damals konfrontiert waren. Ergänzende Hintergrundinformationen geben Einblick in die Schulgesetze und Unterrichtsmethoden. Die Entwicklung des Schulbesuchs vor und nach Einführung der Schulpflicht speziell im Mühlviertel wird mit konkreten Zahlen belegt. Der Autor gibt mit diesem Buch einen interessanten Beitrag zur Heimatgeschichte des Landes. ■

**Bildung macht Schule
Die Geschichte der ehemaligen Markt- und
Pfarrschule**
„DOMUS DISCIPLINAE“ in Bad Leonfelden
von Wilhelm J. Hochreiter
154 Seiten
Edition Tandem
ISBN: 978-3-904068-16-1
Preis: 17 Euro



Bräuche im Salzkammergut GELEBTE TRADITION IM JAHRESKREIS

Erstmals präsentiert ein Buch die Fülle der Bräuche des gesamten Salzkammerguts im Jahreskreis und würdigt eine Region, die mit Bad Ischl die Europäische Kulturhauptstadt 2024 stellt. Die umfassende Sammlung begleitet die Leser durch das ganze Jahr. Der schillernde Ausseer Fasching, die hell erleuchteten Lichterkappen der Glöckler in der letzten Raunacht, prunkvolle Seeprozessionen zu Fronleichnam oder raumfüllende Weihnachtskrippen – diese Bilder aus dem Salzkammergut beeindrucken jedes Jahr aufs Neue.

Es ist die Freude, die spürbar wird, wenn Bräuche mit viel Innigkeit und Liebe gepflegt werden. Sie bereichern das Leben der Menschen und begleiten sie durchs Jahr. Bis heute besteht im Salzkammergut eine außergewöhnlich bunte Vielfalt an Bräuchen – entstanden aus purer Freude, aus Notwendigkeit oder durch religiöse Vorgaben. Zum Teil sind sie auch auf der Liste der Immateriellen Kulturgüter der UNESCO zu finden.

Sandra Galatz beschreibt überregional bekannte, aber auch viele stillere, weniger populäre Bräuche und wie diese altbekannten Gepflogenheiten derzeit wieder zum Leben erweckt und an den Zeitgeist angepasst werden. ■

**Bräuche im Salzkammergut
Gelebte Tradition im Jahreskreis**
von Sandra Galatz
208 Seiten
Format 240 x 170 mm
Durchgehend farbig bebildert
Verlag Pustet
ISBN: 978-3-7025-0948-4
Preis: 25 Euro

GEWINNSPIEL



Bildquelle: Wolfgang Sauber

GEWINNFRAGE:
Wann wird der Namenstag des Hl. Florian gefeiert?

Anrede

Titel

Vorname

Nachname

Straße

PLZ / Ort

Telefon

E-Mail

Beantworten Sie die Frage und gewinnen Sie ein Exemplar des Buches „Basilika St. Laurentz in Lorch. Die Lorcher Märtyrer“. Wir verlosen 3x1 Exemplar zur Verfügung gestellt von der Autorin Dr. Elisabeth Schiffkorn

Einsendeschluss: 15. Februar 2021
Wir wünschen Ihnen viel Glück!

Einsendungen an: OÖ. Volksbildungswerk, Promenade 33, 4020 Linz. Eine Teilnahme ist auch per Mail an office@oeevbw.org möglich. An der Verlosung nehmen nur vollständig ausgefüllte Formulare teil. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Keine Barablöse möglich. Über das Gewinnspiel kann kein Schriftverkehr geführt werden. Die Teilnehmer an der Verlosung erklären sich damit einverstanden, dass ihre Daten elektronisch vom OÖ. VBW erfasst werden und zu Werbezwecken verwendet werden können und im Falle eines Gewinnes auch in Wort und Bild eingesetzt werden können. Die Gewinner werden schriftlich verständigt.

Bildquelle: ManKraFlo

AVK PROGRAMM 2020/21

Das Kursprogramm der Akademie der Volkskultur kostenlos anfordern oder online auf www.akademiedervolkskultur.at



KONTAKT IMPRESSUM

Herausgeber und Verleger: Landesverband OÖ. Volksbildungswerk, Promenade 33/203, 4020 Linz. Für den Inhalt verantwortlich: Landesverband OÖ. Volksbildungswerk; Redaktion: Mag. Roswitha Samhaber, Birgit Aigner; Kontakt: 0732/773190, Mail: office@ooevbw.org; Layout und Satz: Ernst advertising, Eberstalzell; Bildrechte: Die Rechte der abgedruckten Fotos liegen bei den Autoren und Veranstaltern sofern nicht anders angegeben.

Offenlegung gemäß Pressegesetz: Überparteilicher und überkonfessioneller Informationsdienst für Mitgliedseinrichtungen des Landesverbandes OÖ. Volksbildungswerk vermittelt Bildungsangebote, Kulturangebot und bringt Beiträge über die Tätigkeit der Mitgliedseinrichtungen. Alle namentlich gekennzeichneten Beiträge im Rundblick geben die Meinung der jeweiligen Autoren wieder und sind somit nicht unbedingt übereinstimmend mit jener des Landesverbandes OÖ. Volksbildungswerk.

Schreiben Sie uns gerne bei Anregungen und Wünschen: office@ooevbw.org
Besuchen Sie uns doch auf unserer Homepage www.ooevbw.at und auch auf [facebook.com/ooe.volksbildungswerk!](https://www.facebook.com/ooe.volksbildungswerk/)